

VIII. Abschnitt.

Nachricht und Beschreibung

von öffentlichen Sammlungen, Anstalten, Stiftungen, Vereinen und Gesellschaften für Wissenschaft, Kunst, gemeinnützige Zwecke, Wohlthätigkeit, Geselligkeit u. s. w., sowie von sämtlichen sehenswerthen oder historisch-merkwürdigen Gebäuden, Denkmälern, Anlagen u. s. w.

1. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Die Königl. öffentliche Bibliothek im japanischen Palais verdankt ihre Entstehung dem Churfürsten August. Sie wurde zuerst durch Ankauf der besonders an werthvollen Handschriften, und seltenen Denkmälern der Buchdruckerkunst sehr reichen Büchersammlung des Philipp von Werthern (1689) sowie der Bibliothek des Georg Fabricius und unter Georg I. durch die besonders durch altclassische Werke ausgezeichneten Bibliotheken der Wittenbergischen Professoren Friedrich und Christian Taubmann vermehrt. Dazu kamen unter Georg III. eine sehr werthvolle Sammlung, zum Theil im Feldzuge gegen die Türken erbeuteter arabischer, persischer und türkischer Handschriften; unter August II. die ererbte Sammlung des Herzogs von Sachsen-Weitz, die aus 13,500 Bänden bestehende Bibliothek des Kriegsraths von Bissler, und später die namentlich an Werken der polnischen und preussischen Geschichte sehr reiche Bibliothek des Hofraths Braun in Elbingen, sowie sehr werthvolle Sammlungen morgenländischer Handschriften (z. T. aus der Bibliothek des berühmten Golius) und unter dem König Friedrich August die sehr reiche und werthvolle Sammlung des Grafen Brühl (62,000 Bde.) und des Grafen Heinrich von Büнау (42,000 Bde.) wozu 1827 die sehr werthvolle Privatbibliothek (mit Ausnahme des botanischen Theils 7000 Bde.) und die Landkartensammlung des Königs Friedrich August kam. Außerdem ist die Sammlung in der neuesten Zeit vorzugsweise bereichert worden: durch Ankäufe aus den Bibliotheken des verstorbenen Hofraths Gebhard (Diplomatie, Staatenkunde, classische Schriften der Griechen, Römer, Italiener, Engländer, Franzosen, Geschichte), des verstorbenen Legationsraths Günther (deutsches Staatsrecht, Jurisprudenz, vaterländische Geschichte), des handschriftlichen Nachlasses des verstorbenen Oberbibliothekars Ebert, des archäologischen Nachlasses des Hofraths Böttigers und der ganzen Sammlung des Hofraths Beigel (6000 Bde.) und durch ansehnliche Geschenke von Fürsten und Privaten. Die Bibliothek, seit 1788 im japanischen Palais aufgestellt, füllt gegenwärtig 3 große Säle und 24 Zimmer des 1. und 2. Stockwerkes und zählt ungefähr 300,000 Bde. gedruckte Bücher, 3000 Handschriften, 182,000 Dissertationen und kleinere Schriften, 2000 Incunabeln und 20,000 Landkarten. Am reichsten ist sie, bei seltener Vollständigkeit in fast allen Fächern, an Ausgaben der griechischen und römischen Classiker, an Werken über französische, polnische, deutsche und besonders sächsische Geschichte, Literaturgeschichte, spanische und italienische wissenschaftliche und schöne Literatur. Außerdem besitzt sie bedeutende Sammlungen von Schriften über die Geschichte der Jesuiten, sowie von den während der Reformation und im dreißigjährigen Kriege

erschienenen Flugschriften, eine in Literaturgeschichte und Rechtswissenschaft vorzügliche bis 1755 reichende Sammlung akademischer und anderer Schriften, seltene Schätze von Handschriften auf Pergament, Baumwollen- und Seidenpapier, darunter Ueberreste aus den Sammlungen der Herzöge von Burgund, des Hauses Medici und des Mathias Corvinus. Unter ihren vielen Seltenheiten sind zu erwähnen: 1) an philographischen Producten: Biblia pauperum 40 Bl., Ars memorandi notabilis per figuras evangelistarum 30 Bl., Ars moriendi 14 Bl., Fragmente der Apocalypsis S. Joannis u. v. a.; 2) an Werken mit bewegl. gezeichneten Metalllettern: ein Fragm. von Guttentbergs Bibel auf Pergament (1455), Psalterium, Moguntiae 1457, per J. Fust et Schaeffer u. a.; 3) mit gegossenen Lettern: Durandi rationale divinar. officiorum. Mogunt. auf Pergament (1459), Janua Catholicon (1460), Cicero de officiis 1465, Biblia latina Mogunt. 1462, Augustinus de arte praedicandi, Mogunt. 1466; Julius Caesar, Romae 1469, Homerus Florent. 1488 u. v. a.; ferner viele seltene Bibeln in allen Sprachen (z. B. Straßburg 1466, Cöln 1480), Biblia polyglotta (Alcala 1514—17), eine große Anzahl seltener Chroniken u. s. w. Unter den Handschriften sind zu erwähnen: Codex Boernerianus der Paulinischen Briefe, eine mexikanische Handschrift (39 Bl. 1739 in Wien erkaufte), eine große Anzahl morgenländischer Handschriften, schöne Korane, Sadies Rosenkranz, der Divan des Hafiz, ein hebräischer Codex des alten Testaments (Pergament), mehre ungedruckte Lieder des Hans Sachs von seiner eigenen Hand, Handschriften von Luther, Melanchthon, Hugo Grotius u. A., ein Sachsenpiegel auf Pergament, aus der Mitte des 13. Jahrh., Handschriften des Heldenbuchs von 1472 u. s. w. S. Ebert, Gesch. und Beschr. der königl. sächs. öffentl. Bibl. zu Dresden (Leipzig 1822) und Falkenstein Beschr. der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden (Dresden 1839). Die Bibliothek ist mit Ausnahme der drei Festwochen zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten an allen Wochentagen von 9—1 Uhr geöffnet, während welcher Zeit Jedermann das Lesezimmer besuchen und jedes Werk zur Ansicht und Benutzung erhalten kann, während von 11—1 Uhr hinlänglich zuverlässigen Personen gegen Empfangschein auch Bücher (mit Ausnahme von Kupfer- und Prachtwerken, Handschriften und Wörterbüchern) auf längstens 4 Wochen ausgeliehen werden. Zu derselben Stunde werden auch Fremde herumgeführt, die sich eine Stunde zuvor zu melden haben. In der ersten Woche des Septembers findet eine Revision der ganzen Bibliothek statt, zu welcher alle ausgeliehenen Bücher eingeliefert werden müssen.

Das Mineralien und Naturalien